

Kreis Blatt



für den Kreis Ultingen.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

71.

Donnerstag, den 15. Juni 1916.

51. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Schiedsmannsbezirk Oberems-Wüstems Bürgermeister a. D. Scherf zu Wüstems Schiedsmann und der Landwirt Ludwig daselbst zum Schiedsmanns-Stellvertreter der Dauer von 3 Jahren wiedergewählt worden. Der Herr Landgerichts-Präsident zu Wiesbaden die Wiederwahl bestätigt.

Ultingen, den 8. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

7791.

Ultingen, den 9. Juni 1916

Die Maul- und Klauenseuche ist in Laufen im Untertaunuskreis erloschen. Der Untertaunuskreis ist wieder seuchenfrei.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

7792.

Bekanntmachung.

Das Beiblatt zur Bilanzliste vom 5. M. 38. — Offene Stellen für Kriegswichtige — liegt auf dem Landratsamte zur Einsicht offen.

Ultingen, den 8. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.
J. A.:

Schönfeld, komm. Kreissekretär.

Bekanntmachung

betreffend Ankauf von Kälbern zu Schlachtzwecken.

1. In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 12. April 1916, betreffend Preise für Kälber, ist bekannt, daß unsere Mitglieder beim Ankauf von Kälbern zu Schlachtzwecken vom 13. Juni 1916 ab folgende Preise bezahlen dürfen:

100 kg Lebendgewicht	120 Mk. für 50 kg
75-100 kg	100 " " 50 "
50-75 kg	90 " " 50 "
30 kg und darunter	70 " " 50 "

2. In Abänderung des Abs. 1 unserer Bekanntmachung vom 1. Mai 1916, betreffend den Ankauf des Handels mit Schlachtvieh im Regierungsbezirk Wiesbaden, wird der den Verbandsmitgliedern für den Ankauf von Kälbern zugesagte Zuschlag zum Ankaufspreis vom 13. Juni 1916 ab von 8% auf 6% herabgesetzt.

3. Überschreitung der Preisgrenzen und Umgehung der Bestimmungen für den Zuschlag werden mit zeitweiliger oder dauernder Entziehung der Mitgliedschaft geahndet.

Frankfurt a. M., den 10. Juni 1916.

Der Vorstand des Viehhandelsverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Berlin, den 25. Mai 1916.

Bei den Verhandlungen im Reichstag ist von verschiedenen Seiten darüber Beschwerde geführt, daß auf Grund des Gesetzes vom 26. Februar 1914, sowie der Bundesrats-

verordnung vom 21. Januar 1916 gewährten Familienunterstützungen für rückständige Steuern mit Beschlagnahme belegt seien.

Ein solches Vorgehen kann nicht für zulässig erachtet werden. Der den Angehörigen in den Dienst eingetretener Mannschaften zustehende Unterstützungsanspruch ist als der Pfändung nicht unterworfen anzusehen. Nach dem Zwecke des Gesetzes stellen sich die Unterstützungen als Beiträge zum Unterhalt dar. Dem entspricht es, sie hinsichtlich der Unpfändbarkeit den auf gesetzlicher Vorschrift beruhenden Unterhaltsforderungen (§ 850 Nr. 2 der Zivilprozeßordnung) gleichzustellen. Aus der Unpfändbarkeit des Unterstützungsanspruchs ergibt sich ohne weiteres, daß er der Aufrechnung nicht unterliegt und nicht abgetreten werden kann (§§ 394, 400 des Bürgerlichen Gesetzbuchs).

Der Minister des Innern.
J. B.: Drews.

Ultingen, den 3. Juni 1916.

Vorstehender Erlaß wird den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis und mit dem Ersuchen mitgeteilt, die Gemeindevorstände mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 7630.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln.

vom 8. Juni 1916.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 10. April 1916 (R.-G.-Bl. S. 284) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Vom 10. Juni 1916 ab dürfen Kartoffeln nicht mehr verfüttert werden. Der Kommunalverband regelt die Zulassung von Ausnahmen. Ausnahmen dürfen nur bewilligt werden für Kartoffeln, die sich nachweislich zur menschlichen Ernährung eignen.

§ 2

Viehbesitzer dürfen bis 15. August 1916 an ihr Vieh insgesamt nicht mehr Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei verfüttern, als auf ihren Viehbestand bis zu diesem Tage nach folgenden Sätzen entfällt:

an Pferde höchstens zweieinhalb Pfund,
an Zugkühe höchstens einundviertel Pfund,
an Zugochsen höchstens einunddrei Viertel Pfund,
an Schweine höchstens ein halbes Pfund täglich.

Die Kommunalverbände können das Verfüttern dieser Erzeugnisse weiter beschränken oder ganz verbieten.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl dürfen nicht verfüttert werden.

§ 3

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. (zehntausend Mark) wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen §§ 1 und 2 ist der Mindestbetrag der Geldstrafe gleich

dem zwanzigfachen Werte der verbotswidrig verfütterten Mengen (§ 7 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 — Reichs-Gesetzbl. S. 284).

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. Juni 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Helfferich.

Bekanntmachung zur Vereinfachung der Beköstigung.

Vom 31. Mai 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1

In Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen dürfen an den Tagen, an denen die Verabfolgung von Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen nach der Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 714) überhaupt zulässig ist, zu einer Mahlzeit nicht mehr als zwei Fleischgerichte zur Auswahl gestellt werden. Jedem Gaste darf zu einer Mahlzeit nur ein Fleischgericht verabfolgt werden. Als Fleischgerichte im Sinne der Vorschriften in Satz 1 und 2 gelten nicht Fleisch als Aufschnitt auf Brot sowie Brüh- und Kochwürste.

Feste Speisenfolgen dürfen höchstens folgende Gänge enthalten: eine Suppe, ein Fischgericht oder Zwischengericht, zu dem Fleisch nicht verwendet ist, ein Gericht aus Fleisch mit Beilage, eine Salatspeise oder Käse oder Dinstofst oder Früchte. An fleischlosen Tagen dürfen sie ein weiteres Fischgericht oder Zwischengericht, zu dem Fleisch nicht verwendet ist, enthalten.

§ 2

Die Verabreichung von warmen Speisen, zu deren Zubereitung Fett verwendet ist, auf Vorlegeplatten oder -schüsseln ist verboten, soweit es sich nicht um die gleichzeitige Verabreichung desselben Gerichts an zwei oder mehrere Personen handelt.

§ 3

Die Verabfolgung roher oder zerlassener Butter zu warmen Speisen ist verboten.

§ 4

Als Fleisch im Sinne dieser Verordnung gilt: Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweine- und Ziegenfleisch sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art. Ausgenommen sind Kopf, Junge und innere Teile.

§ 5

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Betrieben auszuhängen.

§ 6

Wer den Vorschriften der §§ 1 bis 3 und 5 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 7

Die Vorschriften dieser Verordnung finden auch auf Verbrauchervereinigungen Anwendung.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden sind befugt, für den einzelnen Fall Ausnahmen zu gestatten.

Diese Verordnung tritt am 7. Juni 1916 in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 31. Mai 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Helfferich.

Frankfurt (Main), den 22. Mai 1916.

Abt. III b. Tgb.-Nr. 9924/2732.

Betr.: **Sammlung von Feldadressen.**

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich:

- Verzeichnisse von Adressen im Felde stehender Soldaten, zu denen der Sammler keine persönlichen Beziehungen hat, anzulegen oder fortzuführen, ganz oder teilweise zu veröffentlichen, sowie ganz oder in solchen Auszügen weiter zu geben, die nach Gesichtspunkten der Heeresgliederung geordnet sind;
- Die Veröffentlichung von Adressenverzeichnissen solcher Angehörigen des Feldheeres, zu denen der Sammler persönliche Beziehungen hat, und
- die Aufforderung zum Sammeln von Adressen von Angehörigen des Feldheeres zum Zweck der Aufstellung von Listen.

Unter das Verbot fallen nicht die in Vereins- oder ähnlichen Zeitschriften veröffentlichten Zusammenstellungen von Feldadressen der Mitglieder usw., sofern daraus weder der Kriegsschauplatz noch die Zugehörigkeit des Truppenteils, der Kommando- oder Feldverwaltungsbehörde zu den Verbänden von der Brigade aufwärts zu ersehen sind.

Ausnahmen können in besonders begründeten Fällen vom Generalkommando zugelassen werden.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft.

Das stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.
Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Verordnung.

In Erweiterung der diesseitigen Verfügung III b Nr. 43465/3380 vom 17. 11. 1914 bestimme ich auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur bzw. Kommandanten — auch für den Befehlssbereich der Festungen Mainz und Coblenz:

„Außer dem Auslegen von Tageszeitungen und Wochenschriften des feindlichen Auslandes wird auch das Feilhalten und Auslegen der nachbenannten Schweizer Zeitungen

Courrier de Genève,
Journal de Genève,
Tribune de Genève,
Genevois,
Suisse,
Gazette de Lausanne,
Tribune de Lausanne,
National Suisse,
Démocrate,
Corriere del Ticino und
Gazetta Ticinese

an dem Publikum allgemein zugänglichen Orten (Wirtschaften, Gasthäusern, Kurhäusern, Wartesälen, Zeitungsverkaufsstellen usw.) mit Wirkung vom 1. Juni d. Js. an untersagt.

Zu widerhandlungen werden nach § 9 b des vorgenannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft.

Der Privatbezug ausländischer Zeitungen wird durch Vorstehendes nicht berührt.

Frankfurt (Main), den 18. 5. 1916.

Das stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.
Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 10. Juni.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Westufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen wirkungsvoll fortgesetzt.

Defilich des Flusses setzten unsere Truppen die Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenkamm südwestlich des Forts Douaumont, im Chapitre-Walde und auf dem Fumin-Rücken aus mehreren Stellungen geworfen. Westlich der Feste Baug stürmten bayerische Jäger und ostpreussische Infanterie ein starkes feindliches Feldwerk, das mit einer Besatzung von noch über fünfhundert Mann und zweiundzwanzig Maschinen- gewehren in unsere Hand fiel. Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt achtundzwanzig Offiziere und mehr als fünf- zehnhundert Mann.

Auf dem Hartmannsweilerkopf holte eine deutsche Patrouille mehrere Franzosen als Ge- fangene aus den feindlichen Gräben.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 11. Juni.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Maas heftige Artilleriekämpfe. Die gestern gemeldete Beute aus den Angriffen östlich des Flusses hat sich noch um drei Geschütze und sieben Maschinengewehre erhöht.

Westlich von Marlkirch machte eine deutsche Patrouille, die in die französischen Gräben einbrang, einen Offizier und sieben Mann zu Gefangenen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Krowo riefen deutsche Erkun- dungsabteilungen in die russische Stellung vor, sie zerstörten die feindlichen Anlagen und brachten über hundert Russen als Gefangene, sowie ein Ma- schinengewehr zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 12. Juni.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne nördlich von Perthes drangen deutsche Erkundungsabteilungen in die französischen Stellungen, machten nach kurzem Kampfe drei Offiziere und über hundert Mann zu Gefangenen, erbeuteten vier Maschinengewehre und lehrten planmäßig in die eigenen Gräben zurück.

Beiderseits der Maas unverändert lebhaftes Artilleriefeuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals Grafen Boihmer warfen russische Abteilungen, die nordwestlich von Buczacj (an der Strypa) im Vorgehen waren, wieder zu- rück; über 1300 Russen blieben als Gefangene in unserer Hand. Im übrigen hat sich die Lage der deutschen Truppen nicht geändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 13. Juni.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen einen Teil unserer neuen Stellungen auf den Höhen südöstlich von Ypern sind seit heute östliche Angriffe der Engländer im Gange.

Auf dem rechten Maasufer, beiderseits des von der Feste Douaumont nach Südwesten streichenden Rückens schoben wir unsere Linien weiter vor.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Dina südöstlich von Dubena zer- sprengte das Feuer unserer Batterien eine russische Kavalleriebrigade.

Nordöstlich von Baranowitschi war die rus- sische Artilleriefeuer lebhafter.

Die Armee des Generals Graen wies westlich von Przemloka an der S... liche Angriffe reslos ab.

Bei Pechajce wurde ein russischer... von einem deutschen Flieger im Luftk... zwungen. Führer und Beobachter... östlicher Offizier — sind gefangen, das... ist geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB London, 10. Juni. Die... erklärt, es steht jetzt fest, daß die... am 5. Juni um 8 Uhr abends auf... gestoßen und binnen 10 Minuten... Sie war von zwei Zerstörern begleitet, die... des schweren Seegangs im Laufe der... Kreuzer verloren. Eine eingehende... nach den vier Booten, die, wie man... „Hampshire“ verließen, ergab kein Resultat... hat jede Hoffnung aufgegeben, daß auf... Personen, die sich auf dem Floße in... brachten, noch jemand gerettet wurde.

WTB Paris, 13. Juni. „Petit... meldet aus Athen: Der Ministerrat hat... Vorsitz des Königs endgültig beschlossen, meine Demobilisierung anzuordnen.

NK Frankreich wurde durch den... hunger, den die schlauen Russen und... zu nähren verstanden, in den Krieg... zog aus, sich Elsass-Lothringen, die alten... Bande, wieder zu erobern. Bei Verdun... jetzt die Hoffnungslosigkeit dieser Revanche... hämmert. Aber schon sind viele Franzosen... Ansicht, daß sie durch den Krieg mehr... werden, als die Hoffnung auf Revanche... sitzt in Calais, das lange englischer Besitz... Werden's die Engländer den blutigen... Galliern wieder herausgeben? Wer... Die sehr bedeutende englische Zeitschrift... stellt in ihrer letzten Nummer frank und... Behauptung auf, daß man in England... bereits heute die französische Provinz... als unter englischer Herrschaft stehend... Was sagt Frankreich dazu?

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen, 14. Juni.** Die Hoff- sonniges schönes Wetter an beiden Pfing- tagen hat sich leider nicht erfüllt. Die... schauern und recht empfindlicher Kälte... Festtage an und unter denselben... klangen sie auch aus. Aber nicht allein... denen, die sich in ihren Pfingsterwartungen... sahen, woran auch der zeitweilige Sonnen... zweiten Festtage nichts mehr gut machen... wurde das unzeitgemäße Wetter schmerzli- funden, sondern auch unsere Landwirte... trübt zu dem unbeständigen Himmel emp- kalte, regnerische Wetter der letzten... die Entwicklung der Vegetation gehemmt... es besonders im Interesse der Heuernte... wünscht, wenn sich der Himmel auflärte... Sonne wieder strahlen würde.

* **Ufingen, 13. Juni.** Der... Landwirt Heinrich St. zu Brandobersdorf... vom hiesigen Schöffengericht mit 15... strafe ev. 3 Tage Gefängnis bestraft, weil... Landwirt Peter M. 2r zu Griedelbach... ohne Mahlschein gemahlen hatte.

* **Ufingen, 13. Juni.** Der... des „Feldberggaues“, Herr Sauer in... burg, der als Sergeant in Galizien steht... mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet.

* **Postschicksverkehr.** Die durch... geschaffenen Verhältnisse haben mit aller... Zeit dargetan, daß der Umlauf an Bank... sonstigen baren Zahlungsmitteln auf das... Maß beschränkt und der bargeldlose... ausgleich in weitem Umfange gefördert... muß. Diesem Ziele dient auch der... verkehr, der zugleich das Zahlungswesen... verbilligt und beschleunigt. Im Deutschen... nehmen jetzt gegen 140 000 Kunden am... verfahren teil. Der Teilnehmerkreis ist...

... zu klein. Erst wenn die Beteiligung groß ist, kann sich der bargeldlose Ueberweisungsverkehr, dessen Pflege die Hauptaufgabe des Postfachwesens ist, recht entfalten. Die Gebühr für eine Ueberweisung von einem Postfachkonto auf ein anderes ist sehr niedrig; sie beträgt ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages nur 3 Pfg. und wird vom Empfänger der Ueberweisung erhoben. In den nächsten Tagen werden die Briefträger ein Merkblatt über den Postfachverkehr nebst Vordruck zum Antrag auf Eröffnung eines Postfachkontos verteilen. Allen denen, die dem Postfachverkehr nach fernstehen, bietet sich hierdurch eine bequeme Gelegenheit, sich ein Postfachkonto eröffnen zu lassen.

Eschbach, 13. Juni. Vizefeldwebel Alb. Wirth von hier (Sohn des Herrn S. W. Wirth) wurde zum Leutnant d. R. befördert.

Bernborn, 13. Juni. Das „Eiserne Kreuz“ erhielten: Unser früherer Lehrer A. Klein, Vizefeldwebel im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 81, sowie die Gefreiten Josef Klotz und S. Loh.

Rod a. d. Weil, 14. Juni. Unteroffizier Karl Jung 1r von hier, z. Bt. bei einer Pioniersolonnie im Felde, erhielt das „Eiserne Kreuz“.

Frankfurt, 12. Juni. Die städtische Schweinemästerei hat mit der Einstellung von 177 Jungschweinen in den Niederhöfen einen verhältnismäßig Anfang genommen. Die Aufzucht gestaltet sich verhältnismäßig recht billig, da die städtischen „Schweinemastwagen“ ununterbrochen aus der ganzen Stadt Küchenabfälle in Masse herbeifahren. In den nächsten Tagen treffen zahlreiche neue Schweine ein.

Frankfurt, 12. Juni. Der Maschinenmeister Grese des Israelitischen Krankenhauses, ein verheirateter Mann, Vater von zwei Kindern, ist seit einiger Zeit zum Militär eingezogen ist, am Freitag Abend zum Pfingsturlaub. Samstag wollte er sich in seinem früheren Wirkungskreis betätigen und erklomm die Decke eines Balkons, der sich plötzlich in Bewegung setzte und mit solcher Wucht gegen die Bodenbedeckung fuhr, daß der Mann die Schädeldecke eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

Frankfurt, 13. Juni. Am Pfingstmontag trug sich auf dem Main am Nizza ein folgenschweres Bootsunglück zu. Der 18-jährige Ruderer F. Weinand und der 17-jährige J. Weinand schlagen infolge einer ungeschickten Bewegung mit ihrem Ruderboot um und stürzten ins Wasser. Weinand verschwand sofort in den Fluten und ertrank. Seine Leiche wurde nach kurzer Zeit geborgen. Weinand wurde mit Stangen, die ihm am Ufer versammelten Publikum zugereicht wurden, mit größter Mühe gerettet.

Bermischte Nachrichten.

Reilingen, 10. Juni. Raun beginnen die Kirichen zu reifen, da stellten sich auch die murrigen Folgen der Unvorsichtigkeit ein. Eine Schülerin von hier, die auf Kirichen Wasser getrunken hatte, starb unter großen Schmerzen.

Eisenach, 13. Juni. Die Vertreterversammlung des allgemeinen Deutschen Lehrervereins beschloß die Gründung eines allgemeinen deutschen Lehrertagebuchs.

Die Sektfabrikanten haben, wie man aus Mainz schreibt, ein Rundschreiben an ihre Kunden gerichtet, in welchem sie diese auf die Folgen der Jodentnappheit für die Sektfabrikation aufmerksam machen und bitten, den Verkauf von Sekt möglichst einzuschränken. Die leichteste von allen Künsten, die das deutsche Volk im Weltkrieg gelernt hat, wird das Durchhalten mit Champagner sein!

Genf, 8. Juni. Im gesamten Alpengebiete erfolgte ein überaus heftiger Wettersturz. Bis auf 900 Meter gehen starke Schneefälle nieder. Die Bergstationen melden 30—40 Zentimeter Neuschnee, Saentis Gotthard, Rigi 4—6 Zentimeter. Der ganze Engadin liegt in tiefem Schnee.

Zum alten Rezept zurückgekehrt. Die Bauern zwischen Gammelsdorf und Moosburg in Bayern haben sich, nachdem ihnen das Bier zu teuer und zu selten ist, entschlossen, ihren Haus-

trunk, wie einst die alten Deutschen, selbst zu brauen. Um mit dem Gesez nicht in Konflikt zu kommen, wird nur gebrannte Gerste verwendet. Bierkenner behaupten, daß der Trunk gut schmeckt; zudem kommt den Bauern, da der Hopfen sehr billig ist, das Bitter nur auf 4 Pfennig zu stehen. Die Brauer sind über die neue „Konkurrenz“ nicht besonders erfreut.

— Vom Schützengraben zur Opernbühne. Einen ehrenvollen Ruf erhielt der im Felde stehende Lehrer Konrad Haub in Mainz. Der junge Lehrer, der vor kurzem als Offiziersaspirant zum Vizefeldwebel befördert wurde, ist in Mainzer Kunstkreisen seit Jahren als Sänger mit einem schönen lyrischen Tenor bestens bekannt. Auch im Felde, wo er bisher mit der Waffe in der Hand vor dem Feinde stand, blieb sein Talent nicht lange verborgen, und jetzt soll er auf Wunsch der Landesfürsten als Opernsänger an das Großh. Hoftheater nach Darmstadt übersiedeln. Es ist dies in neuerer Zeit der zweite Fall, daß ein heftiger Volksschullehrer den Dienst als Jugendberzieher mit dem Berufe eines Opernsängers vertauscht. Der frühere in Groß-Umstadt tätige Lehrer Kraus ist heute als einer der bedeutendsten deutschen Hofopernsänger (Wagnersänger) rühmlichst bekannt.

— Krauses Mariechen. Wir lesen im „Deutschen Soldatenhort“: Es war eine Gesechtpause eingetreten. Die meisten Leute im Schützengraben dösten ein wenig ein. Nur die Posten schauten scharf nach dem russischen Schützengraben hinüber. Auf einmal lief ein Schreienruf von Mund zu Mund: Krauses Mariechen war entlaufen und spazierte in der Feuerlinie umher. Ganz gemächlich wanderte sie oben über das feuchte Land den russischen Erdböschern zu, wo einige Rosaken ihr bereits heuchlerisch mit ein paar Rübenblättern zuwinkten. Mariechen war nämlich eine rotgefleckte Kuh, die der Vizefeldwebel Krause in einem bequemen Unterstand eingestallt hatte, und die den ganzen Zug mit Milch versorgte. Daher die Aufregung. Jetzt hielt es Krause mit seinen schlesischen Landwehrmännern nicht länger aus. Sie griffen nach den Gewehren: heraus aus dem Graben und drauf auf die Russen! Ein heftiger Bajonettkampf; dann war der russische Graben erobert und die Kuh wieder in deutschem Besitz. Als Krause Meldung machte, war der Hauptmann ganz erstaunt. „Gewiß“, sagte er, „es ist ja tadelloß, daß wir den Graben haben; aber so ohne Vorbereitung darauf losstürmen das ist doch unvorsichtig!“ — „Erlauben Sie, Herr Hauptmann“, erwiderte Herr Krause, „aber acht Bitter Milch täglich ist auch nicht ohne.“

— Weiteres aus dem Hörsaale. In der „Frankfurter Universitätszeitung“ wird erzählt: Ein Dozent für Volkswirtschaft führte einst im Kolleg aus: „Wir haben also die Erscheinung, daß bei wilden Völkern im Gegensatz zu den Kulturnationen dort die Männer in der Uebersahl sind“ und fügte scherzhaft bei: „Damen, die also nicht unter die Haube kommen, könnten dort vielleicht einmal ihr Glück versuchen. Diese Scherzbemerkung wurde allseits, auch bei den Hörerinnen, mit Heiterkeit aufgenommen. Nur eine glaubte hiergegen demonstrieren zu müssen, indem sie ostentativ aufstand, ungehörig geräuschvoll ihre Sachen zusammenpackte und nicht minder laut, auffällig und störend den Hörsaal verließ. Der Dozent ließ in Ruhe den Satz zu Ende und als er fertig, zieht er die Uhr und ruft der Scheidenden an der Tür nach: „Sie müssen sich sehr beeilen mein Fräulein, wenn Sie den Abend-Express mit den Anschlußdampfern in Triest noch erreichen wollen! Ich empfehle Ihnen auch, Ihre Reise nach dem Besten Afrikas zu richten, wo der Männerüberschuß am größten ist.“ — Draufendes Gelächter füllte den Saal.

„Siwewesache“, neueste Scherzgedichte in nassauischer Mundart von Rudolf Dieß. 2. Heft (Kriegsnummer). Mit Bildern von Arpad Schmidhammer. Preis 60 Pfg. Im Verlag des Verfassers in Wiesbaden, Schützenhofstr. 14. Das 1907 begonnene Werkchen „Siwewesache“ hat soeben unser beliebter Heimdichter in einer sehr lustigen Kriegsnummer fortgesetzt, die der bekannte Münchener Künstler Arpad Schmidhammer, ständiger Mitarbeiter der „Jugend“, vortrefflich

illustriert hat. Das fröhliche Heft wird allen Feldgrauen „beham un drauf im Schützengraben“ herzliche Freude bereiten. Besonders zeitgemäß sind die ultigen Italienergedichte, von denen wir das nachstehende als kleine Kostprobe bringen:

Scheeni Figuril!

Des Frische saut voll Wat zum Rall:
„Die Schuste uff dem Siwwel,
Die misse mer vernichte all
Bis uff de letzte Siwwel!“

Do saut der Rall: „Des wär ze org —
E' poor, die losse mer laafe.
Wer soll dann sunst de Hindeborg
Als Gipsfigur verkaufe?“

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 14. Juni. (Amilich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen südlich von Jülich ist ein Teil der neuen Stellungen im Verlaufe des gestrigen Gesechtes verloren gegangen.

Rechts der Maas wurden in den Kämpfen am 12. und 13. Juni die westlich und südlich der Thiaumont-Ferme gelegenen feindlichen Stellungen erobert. Es sind dabei 793 Franzosen, darunter 27 Offiziere, gefangen und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Deutsche Patrouillen-Unternehmungen bei Maricour (nördlich der Somme) und in den Argonnen hatten Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Narocz-Sees zerstörten Erkundungsabteilungen vorgeschobene feindliche Befestigungsanlagen und brachten 60 gefangene Russen zurück.

Auf der Front nördlich von Baranowitschi ist der Feind zum Angriff übergegangen. Nach heftiger Artillerie-Vorbereitung stürmten dichte Massen siebenmal gegen unsere Linien vor. Die Russen wurden reslos zurückgetrieben. Sie hatten sehr schwere Verluste.

Deutsche Flieger führten in den letzten Tagen weitreichende Unternehmungen gegen die Bahnen hinter der russischen Front aus. Mehrfach sind Truppenzüge zum Stehen gebracht und Bahnanlagen zerstört worden.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.



EINE KLASSE
FÜR SICH

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Diejenigen, welche mit der Anmeldung der Ernteflächen noch im Rückstande sind, werden aufgefordert diese Anmeldung ungesäumt, spätestens bis Donnerstag, den 15. d. Mts. nachmittags 6 Uhr zu bewirken, andernfalls Bestrafung erfolgen muß.

Usingen, den 13. Juni 1916.

Der Magistrat.
L. H. Mann.



Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 1. Juni mein teurer Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel

Georg Kötter,

Postassistent am Kaiserlichen Postschekamt in Berlin,
Leutnant d. Res. im 1. preuß. Grenadier-Regiment „Kronprinz“,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

was wir hiermit allen Verwandten und Freunden zur Kenntnis bringen.

In tiefster Trauer:

Charlotte Kötter Wwe., geb. Roth,
Johanna Strobel, geb. Kötter,
Marie Erhard, geb. Kötter,
Lisa Kötter,
Rudolf Kötter, stud. phil., Leutnant d. R.
im 19. bayer. Inf.-Reg.,
Hildegard Kötter,
Albrecht Strobel,
Christoph Erhard.

Nürnberg, Laßfingen i. Wittbg.

Zur gefl. Beachtung

für

Landwirte und Schweinezüchter

Wer gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchabnutzung, bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichts, der gibt als Beigabe zum täglichen Futter nur:

L. Teppers Nährkalk.

Zu haben bei Herrn

Peter Bermbach, Ufingen.

Habe noch mehrere neue erstklassige

Einspanner-Grasmäher

abzugeben. Dieselben können auch als Ruhmäher gebraucht werden.

Großes Ersatzteillager. Eigene Reparaturwerkstätte.

Fritz Löw, Schmiedemeister, Ufingen.

Tüchtige

Dreher und Hilfsarbeiter

auch Kriegseinvaliden gegen guten Lohn gesucht

Hartpapierwarenfabrik Hohemark

G. m. b. H.

Abteilung Munition Hohemark b. Oberursel.

Näh. Ausf. bei Meister Haag, Ufingen.

Herbstrüben-Samen Saar-Erbesen

und

Wicken

empfiehlt

P. Bermbach.

Kleine Wohnung

zu vermieten. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Gras-Versteigerung.

Samstag, den 17. Juni 1916, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird der Graswuchs der selbstbewirtschafteten Wiesen in der Gemarkung Hausen-Arnstbach öffentlich meistbietend versteigert.

Bei Bürgschaftsleistung kann Zahlungsausstand bis Martini lfd. Js. gewährt werden.

Schöff a. R., den 10. Juni 1916.

Rgl. Domänen-Rentamt.

Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Mylords, Halbverdic mit abnehmbarem Bod., Breaks, Jagdwagen, sowie Geschäftswagen aller Art, mit Federen circa 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.

Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Kartoffel-Häufelpflüge mit Jäteapparaten

empfiehlt

Eisenhandlung Zilliken, Weilburg. — Telephon Nr. 100.

Amtlicher

Taschen-Fahrplan

— Preis 15 Pfg. —

Plakat-Fahrplan

— Stück 10 Pfg. —

vorrätig in

R. Wagner's Buchdruckerei.

10-12 Maurer u. Handlanger

gesucht. Maurermeister Wilh. Schäfer, Weilmünster.

Braver Junge

kann das Schneiderhandwerk erlernen bei Peter Wirth, Arnoldsheim.

Bringt ener Gold zur Reichsbank!

Feldberggau.



Sonntag, den 18.

vormittags 10 Uhr, findet eine Turnstunde im Saalbau statt, zu welcher alle Turner zu erscheinen haben; bei Abwesenheit derselben ältere Turner senden.

1. Wettübungen zum Feldberg-Jugendturnen am 16. Juli (siehe Kreiszeitung vom Mai) Leiter: Turnauschuss-Mitglied
2. Ordnungübungen zur militärischen Vorbereitung der Jugend durch die Turnvereine Leiter: Turnauschussmitglied Daß.
3. Besprechung über das Feldberg-Jugendturnen
4. Besprechung betr. militär. Vorbereitung der Jugend durch die Turnvereine
5. Bauangelegenheiten.

Der Turn-Ausschuss Daß.

Herzte

empfehlen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspaket 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Amts-Apothek in Ufingen. Heinrich Arnold, Konditor in Ufingen.

Th. Reusch in Ufingen. Christ. Schollenberger Sr. in Wehrheim.

G. Schott, Bäckermeister in Gräbenwiesbach. Wilh. Ernst Ww. in Anspach.

Landwirtschaftliche Angebote.

Simmentaler Zuchtbullen

18 Monate alt, zu verkaufen.

August Ott, Oberlauda

Zuchtschwein

unter 3 die Wahl, zu verkaufen.

Phil. Geinr. Better Ww. Hundstadt.

Zuchtschwein

(10 Wochen tragend) unter 2 die Wahl, zu verkaufen.

August Bröcher, Gostheim

Kod a. d. Weil.

4 Ferkel

7 Wochen alt, zu verkaufen.

Wilh. Better Wwe., Gostheim

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Die Kriegsbetstunde fällt aus.